

Pressemappe

Thema:

**Übung
des Landkreises Hildesheim
an der
Schnellfahrstrecke
der
Deutschen Bahn AG**

Termin: Samstag, den 18.09.2010 / Sonntag, den 19.09.2010
Zeit: ca. 22.00 Uhr – 04.00 Uhr
Ort: Samtgemeinde Lamspringe, Gemarkung Netze/Graste

Inhalt:

1. Allgemeines
2. Zweck der Übung
3. Ziel der Übung
4. Lage
5. Alarmierung
6. Gesamteinsatzleitung
7. Einsatzabschnitt Südportal
8. Einsatzabschnitt Nordportal
9. Rettungsdienst
10. Unfalldarstellung
11. Versorgung aller Einsatzabschnitte
12. Notfallseelsorge
13. Das Technische Hilfswerk
14. FTZ Landkreis Hildesheim
15. Verkehrsführung und Sicherheit im Übungsgebiet
16. Bundespolizei
17. Deutsche Bahn AG
18. Abkürzungen

Anlagen: Übersichtskarte
Organigramm AAO
ManV-Broschüre

1. Allgemeines

Die Schnellfahrstrecke (DB-AG Nr. 1733) durchquert den Landkreis Hildesheim von Nord nach Süd auf ca. 45 km Länge und den Landkreis Northeim auf ca. 35 km Länge. Dabei durchqueren die Züge auch mehrere Tunnelanlagen sowie schwer erreichbare Brückenanlagen.

An der Gefahrenabwehr der o.g. Schnellfahrstrecke sind die Feuerwehren des Landkreises Hildesheim beteiligt und werden durch Unterweisungen am Rettungszug als Ergänzungs- bzw. Ablösekräfte für Bahneinsätze vorbereitet bzw. aus- und weitergebildet.

Die Feuerwehr-Einsatz-Leitstelle Hildesheim, als rückwärtiger Teil der Einsatzleitung und als Melde- und Alarmierungsstelle, hält Einsatz- und Alarmpläne vor.

2. Zweck der Übung

- Erprobung der Alarmorganisation und Technik.
- Erprobung der Anfahrt und Aufbau der Gefahrenabwehr.
- Erprobung der Zusammenarbeit der beteiligten Einheiten und Organisationen und der vorhandenen Technik.

3. Ziel der Übung

- Bildung von Einsatzabschnitten (FwDV 100).
- Führen der alarmierten Einheiten (FwDV 100).
- Einsatz zur Menschenrettung und Technischen Hilfe sowie
- Aufbau der notwendigen logistischen Maßnahmen bei Einsätzen mit Massenansturm von Verletzten (MANV).

4. Lage

Ein aus Hannover kommender IC (Lok und 8 Reisezugwagen – davon 1 Steuerwagen) befährt das Nord-Südgleis und entgleist im Bereich der Samtgemeinde Lamspringe.

Es handelt sich bei dem IC um einen Wendezug – Steuerwagen voraus, Lok am Zugende, Zuglänge ca. 230 m.

Der Zug kommt ungefähr in der Mitte des Riesbergtunnels bei DB-km 49,4 (Zugspitze) zum Stehen. Der entgleiste Zug blockiert auch das Nachbargleis. Alle Wagen und die Lok haben sich verkeilt, sind aber nicht umgestürzt. Durch den aufgewühlten Schotter kommt es zu einer sehr massiven Staubbildung, die ein ungehindertes Verlassen des Zuges durch Selbstretter verzögert.

Im IC befinden sich ca. 100 bis 150 Reisende.

Der Lokführer kann über den Notruf der DB AG die Notrufzentrale alarmieren.

Es entsteht kein Brand.

5. Alarmierung

Die DB-AG alarmiert die FEL-HI. Die FEL HI alarmiert die Freiwillige Feuerwehren, den Rettungszug, die BF Hildesheim, den Rettungsdienst, das THW, die Notfallseelsorger und sie verständigt die Administration der betroffenen Gebietskörperschaften und die Polizei.

Die Alarmierung durch die FEL-HI (hier: Alarmstufe III) erfolgt nach der Alarm- und Ausrückeordnung. Alarmiert werden Feuerwehreinheiten aus den Samtgemeinden Lamspringe und Freden sowie den Städten Bad Salzdetfurth und Alfeld.

6. Gesamteinsatzleitung

Die Gesamteinsatzleitung liegt bei der Samtgemeinde Lamspringe. Standort der Gesamteinsatzleitung ist im Feuerwehrhaus Lamspringe.

Medienvertreter und Besucher werden durch die Gesamteinsatzleitung betreut.

Bereitstellungsräume, Verstärkungskräfte, Organisation des Rettungsdienstes und sein Einsatz, Verletzensammelstelle, Versorgung usw. werden von der Gesamteinsatzleitung geregelt.

Auf Befehl der Gesamteinsatzleitung werden nach FwDV 100 Einsatzabschnitte gebildet.

7. Einsatzabschnitt Südportal

Südportal Riesbergtunnel, Bahn-km 49,8, Graste:

Die Ortsfeuerwehr Lamspringe ist für den Einsatzabschnitt zuständig. Sie koordiniert die am Südportal eingesetzten Einsatzkräfte. Schwerpunkt der Übungsanlage ist die Aufnahme und Versorgung der Selbstretter aus dem Unfallzug.

Bereitstellungsraum Südportal Lamspringe Rewe Markt

Im Bereitstellungsraum werden freie Kräfte zusammengezogen, die auf Anforderung der Einsatzabschnittsleitung des Südportals ins Schadensgebiet nachrücken. Die Koordination übernimmt ein Zugführer aus der Ortsfeuerwehr Lamspringe.

8. Einsatzabschnitt Nordportal

Nordportal Riesbergtunnel, Bahn-km 48,5, Netze:

Die Ortsfeuerwehr Sehlem ist für den Einsatzabschnitt Nordportal zuständig. Die Einsatzabschnittsleitung befindet sich auf dem Rettungsplatz am nördlichen Portal des Riesbergtunnels.

Führungsfahrzeug ist der ELW Sehlem der Samtgemeinde Lamspringe.

Die Einsatzabschnittsleitung stellen Kräfte der FF Netze und Sehlem. Die Einsatzabschnittsleitung führt gemäß FwDV 100 und hält ständige Verbindung zur Gesamteinsatzleitung.

Am Nordportal werden 2 Einsatzunterabschnitte gebildet:

Nordportal Riesberg und Rettungsplatz:

Die Ortsfeuerwehr Sehlem ist für den Einsatzunterabschnitt Nordportal zuständig. Die Organisation des Rettungsdienstes im v. g. Einsatzabschnitt obliegt dem LNA und dem ORGL.

Die Samtgemeindefeuerwehr Lamspringe mit Unterstützung durch nachbarliche Kräfte stellt die Portalfeuerwehr für das Nordportal des Riesbergtunnels, die Ablösekräfte für den RTZ und die Einsatzkräfte für den Rettungsplatz bei ca. DB-km 48,5.

Sie stellt u.a. die Verbindung zum RTZ Hildesheim her, um Anforderungen seitens des RTZ entgegen zu nehmen und abzuarbeiten.

Der nördliche Rettungsplatz wird durch mindestens eine Gruppe Feuerwehr besetzt, die die Ladehilfen für das Pendelteil aufbauen und den Rettungsplatz herrichten.

Der Einsatzleiter der Feuerwehr ist Leiter und Ansprechpartner für alle beteiligten Einheiten auf dem Rettungsplatz, er unterstützt den Rettungsdienst und das THW bei deren Aufgaben.

RTZ Hildesheim:

Der RTZ Hildesheim mit Pendelteil bildet den 2. Einsatzunterabschnitt. Der taktische Führer des RTZ Hildesheim, ein Beamter des gehobenen Dienstes der Berufsfeuerwehr Hildesheim, ist Leiter des Einsatzunterabschnittes RTZ.

Die Stammbesatzung wird über das Pendelteil mit Ergänzungskräften von ausgebildeten Feuerwehrkameraden/innen aufgestockt. Das Pendelteil bringt die nicht gehfähigen Zuginsassen zum nördlichen Rettungsplatz.

Bereitstellungsraum Nordportal Sehlem Agravis

Die Ortsfeuerwehr Sehlem ist für den Bereitstellungsraum zuständig.

Im Bereitstellungsraum werden freie Kräfte zusammengezogen, die auf Anforderung der Einsatzabschnittsleitung Nordportal ins Schadensgebiet nachrücken. Die Koordinierung übernimmt die Ortsfeuerwehr Sehlem.

9. Rettungsdienst

Die Rettungsleitstelle Hildesheim alarmiert die zuständigen Rettungsdiensteinheiten und Notärzte, ausgenommen die Ärzte und Sanitäter, die zur Stammbesatzung des RTZ Hildesheim gehören und nach besonderem Alarmplan alarmiert werden.

Zum Aufgabenbereich „Massenanfall Verletzter“ (siehe Anlage) gehört:

- Aufnahme, Erstversorgung und Transport von Selbstrettern zum Rettungsplatz.
- Übernahme von Geretteten aus dem Pendelteil des RTZ Hildesheim.
- Betreuung von Verletzten und Geretteten am Rettungsplatz und Abtransport.

Die Verletztensammelstellen, zwei „virtuelle Krankenhäuser“, befinden sich für das Nordportal in der Turnhalle Sehlem und für das Südportal in der Jahnsporthalle Lamspringe und werden von Betreuungseinheiten geführt.

10. Unfalldarstellung

Ein aus nördlicher Richtung kommender lokbespannter Reisezug kommt nach einer Entgleisung in der Mitte des Riesbergtunnels bei DB-km 49,4 (Zugspitze) zum Stehen. Entgleiste Wagen blockieren das Nachbargleis. Gesamtlänge der Unfalldarstellung ca. 230 m.

Im Reisezug sind ca. 100 bis 150 Verletzte (gestellt durch die Feuerwehrbereitschaft der Region Hannover).

11. Versorgung aller Einsatzabschnitte

Der Versorgungszug des Landkreises Hildesheim übernimmt die Verpflegung und den Kraftstoffnachschub für die Einsatzabschnitte.

Standort der Feldküche ist das Feuerwehrhaus Sehlem. Der Versorgungszug untersteht der Gesamteinsatzleitung.

12. Notfallseelsorge

Die Notfallseelsorge wird durch die Notfallseelsorger aus dem Landkreis Hildesheim geleistet.

13. Das Technische Hilfswerk

Das THW mit den Ortsgruppen Elze und Hildesheim leuchten die Einsatzstellen aus und unterstützen die Einsatzkräfte des jeweiligen Einsatzabschnitts.

14. FTZ Landkreis Hildesheim

Die FTZ sorgt für die Zuführung von weiterem Gerät nach AAO.

15. Verkehrsführung und Sicherheit im Übungsgebiet

Durch entsprechende Sperrungen fahren nur Einsatzfahrzeuge im Übungsgebiet. Sicherstellung erfolgt durch die Polizei/Feuerwehrkräfte.

Weitere Verkehrsführung oder Sicherheitsmaßnahmen werden bei Bedarf in der Gesamteinsatzleitung mit dem Fachberater Polizei getroffen.

16. Bundespolizei

Die Bundespolizei erfüllt hoheitliche Aufgaben auf dem Gebiet, den Anlagen und Einrichtungen der DB AG. Besondere Einsatzmaßnahmen sind innerhalb der Gesamteinsatzleitung mit den Einsatzführern der Bundespolizei abzustimmen.

17. Deutsche Bahn AG

Die zuständigen Notfallmanager für den Streckenabschnitt werden vor Ort sein und das Abschalten und Erden der Oberleitung in Zusammenarbeit mit der Gesamteinsatzleitung und der FEL des Landkreises Hildesheim übernehmen.

Sie sind innerhalb der Gesamteinsatzleitung für die Regelung bahnspezifischer Angelegenheiten zuständig.

Darüber hinaus werden die Mitarbeiter der DB AG, wie z. B. Lokführer und Zugpersonal, die Übung auch für eigene Ausbildung nutzen.

18. Abkürzungen

AAO	Alarm- und Ausrückeordnung
BF Hi	Berufsfeuerwehr Hildesheim
ELW	Einsatz-Leitwagen
FEL-Hi	Feuerwehr-Einsatz-Leitstelle Hildesheim
FF	Freiwillige Feuerwehr
FTZ	Feuerwehrtechnische Zentrale
FwDV 100	Feuerwehr-Dienstvorschrift 100
THW	Technisches Hilfswerk

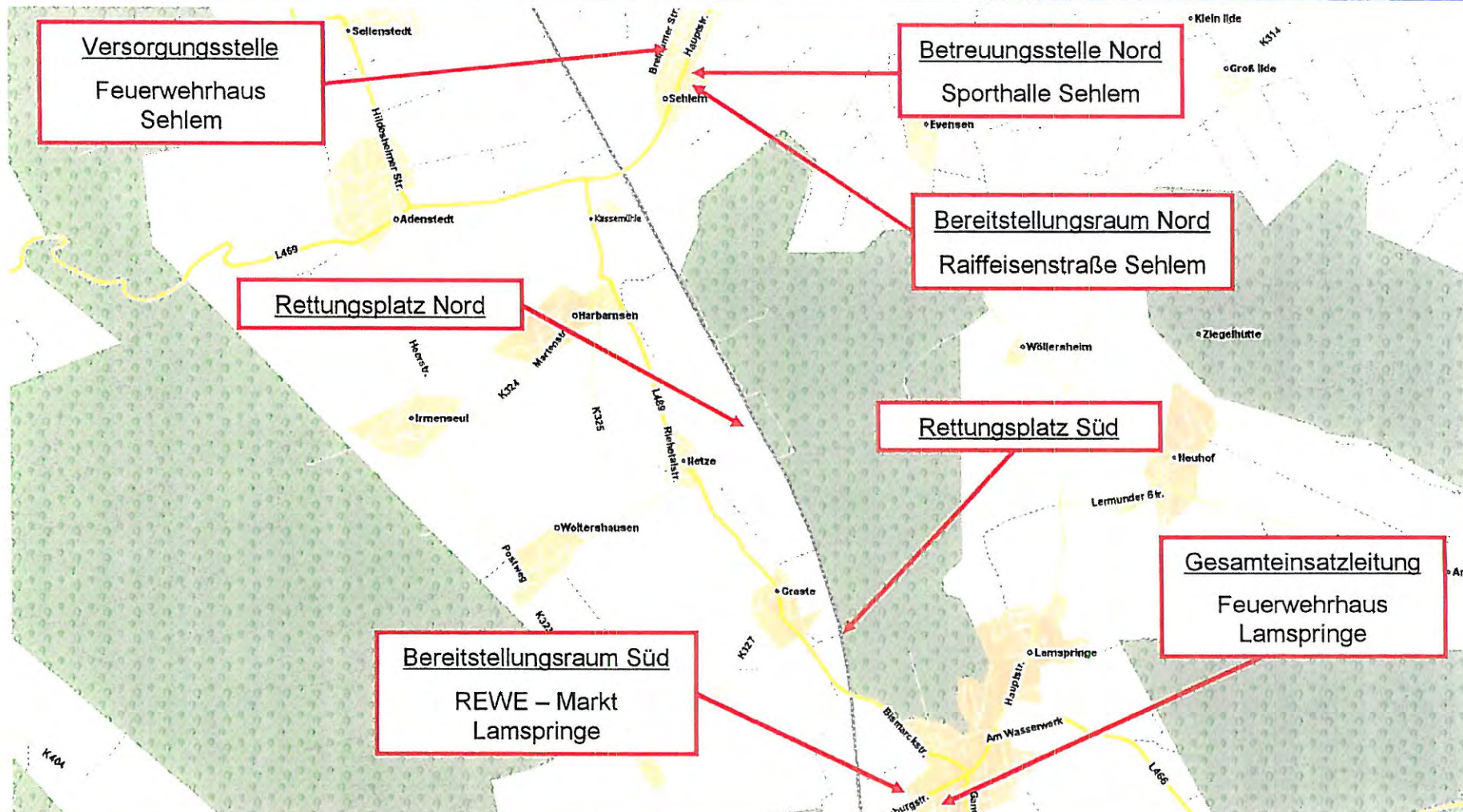
Anlagen: Übersichtskarte
Organigramm AAO
ManV-Broschüre



Freiwillige Feuerwehr Lamspringe



Einsatz an der SFS der DB AG





Hinweis:
Alle Einsatzkräfte
fahren zunächst die
Bereitstellungsräume
an !

Feuerwehr-Einsatz-Leitstelle
Hildesheim, An der Feuerwache 4-7
Rufname: Florian Hilburg

Gesamteinsatzleitung
Feuerwehrhaus Lamspringe, Am Bahnhof 16
Rufname: Florian Hilburg 80/60
Einsatzleiter: Friedhelm Weiß
-Gemeindebrandmeister SG Lamspringe-

Einsatzabschnitt Versorgungsstelle **1
Sehlem - Feuerwehrhaus Thieberg -
Rufname: Hydra Hilburg 30
Einsatzabschnittsleiter Zugführer
Versorgungszug Matthias Bellgardt

Rettungsplatz Nordportal - Netze -
Rufname: Florian Hilburg 22/60
Einsatzabschnittsleiter Bernd Klußmann
-Zugführer Ortsfeuerwehr Sehlem-
Führungsfahrzeug SEG: Rotkreuz HI 50-11



Rettungsplatz Südportal - Graste -
Rufname: Florian Hilburg 27/60
Einsatzabschnittsleiter Marc Herr
-Ortsbrandmeister FF Lamspringe-
Führungsfahrzeug SEG: Rotkreuz HI 22-19



Bereitstellungsraum Nordportal NC 6694.6255
Sehlem: Raiffeisenstraße
Rufname: Florian Hilburg 20/60
Einsatzabschnittsleiter Ralf Weißmann
-Stv. Ortsbrandmeister FF Sehlem-
Führungsfahrzeug SEG: noch nicht benannt

Betreuungsstelle Nordportal -Virtuelles Krankenhaus-
Sehlem Sporthalle (Kirchweg am Sportplatz)
Rufname: Rotkreuz HI
Organisatorischer Ansprechpartner
Feuerwehr: noch nicht benannt
-FF Sehlem-

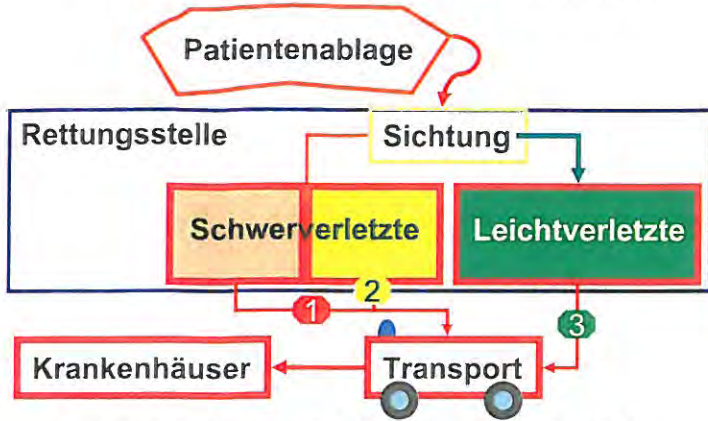
Rettungszug Hildesheim Nordportal - Netze -
Rufname: RTZ Hildesheim
Einsatzabschnittsleiter EvD BF Hildesheim

Bereitstellungsraum Südportal NC 688.566
Lamspringe: Rewe-Markt
Rufname: Florian Hilburg 98/07
Einsatzabschnittsleiter Ralf Kasten
-Stv. Ortsbrandmeister FF Lamspringe-
Führungsfahrzeug SEG: nicht benannt

Betreuungsstelle Südportal -Virtuelles Krankenhaus-
Lamspringe Jahnturnhalle (Nähe Kreisel - Ortsmitte)
Rufname: Rotkreuz HI 22-67
Organisatorischer Ansprechpartner
Feuerwehr Andreas Waetke
-FF Lamspringe-



Grundstruktur einer ManV-Einsatzstelle



Was wird von den ersten Rettungskräften erwartet?

1. Überblick über die Einsatzstelle verschaffen
2. Rückmeldung an die Leitstelle
3. Einrichten einer Verletztenablage
4. Nur unbedingt notwendige Maßnahmen ergreifen
5. Zunächst keine Individualmedizin

Was wird von der Feuerwehr erwartet?

1. Gesamteinsatzleitung übernehmen, Überblick verschaffen
2. Rückmeldung an die Leitstelle
3. Gefahrenabwehr und Personenrettung
4. Erste Hilfe leisten und Rettungsdienst unterstützen
5. Führungsstruktur aufbauen

Was wird von einer SEG erwartet?

1. Heranführung von Material und Rettungskräften
2. Meldung bei der Einsatzleitung
3. Aufbau der Rettungsstelle
4. Versorgung und Transport der Verletzten

R. Hellberg, G. von Knobelsdorff, U. Brüsch, unterstützt von Stadt und Landkreis HI

ManV - Massenanstfall von Verletzten

eine Informationsbroschüre für die Feuerwehren und SEG'en von Stadt und Landkreis Hildesheim

Was bedeutet ManV?

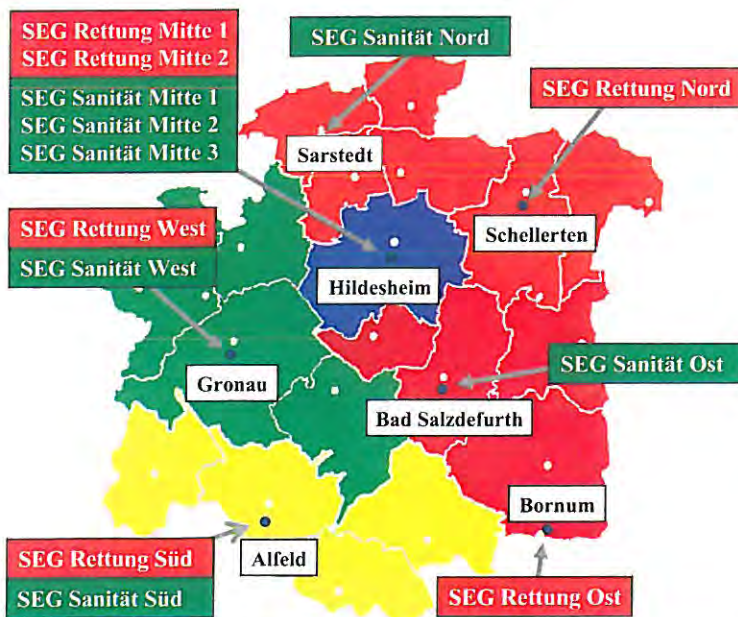
Beim Massenanstfall von Verletzten (ManV) handelt es sich um ein Schadensereignis mit einer größeren Anzahl von Verletzten oder Erkrankten. Die Katastrophenschwelle wird jedoch hierbei nicht erreicht. Nach dem Niedersächsischen Rettungsdienstgesetz muß eine örtliche Einsatzleitung (ÖEL) mit Leitendem Notarzt (LNA) und Organisatorischem Leiter Rettungsdienst (ORGL) vorgehalten werden. Die ÖEL organisiert den Einsatz des regulären Rettungsdienstes und der Schnelleinsatzgruppen (SEG). Die SEG'en ergänzen mit qualifiziertem Personal und zusätzlicher medizinischer Ausrüstung den regulären Rettungsdienst und führen nach Anweisung der ÖEL die Versorgung, Betreuung und den Transport der Verletzten oder Erkrankten durch.

Wann wird der Alarm: ManV ausgelöst?

Immer wenn der reguläre Rettungsdienst nicht ausreicht, die Verletzten oder Erkrankten ausreichend zu versorgen. Das tritt in Stadt und Landkreis Hildesheim in der Regel bei mehr als 5 Verletzten (ManV-Stufe I), bei mehr als 10 Verletzten (ManV-Stufe II) bei mehr als 20 Verletzten (ManV-Stufe III) ein.

Weiterhin kann bei besonderen Gefahrenlagen, wie z.B. Brand im Krankenhaus/ Altenwohnheim oder Bahn- und Busunfälle ManV-Alarm ausgelöst werden.

Die Einsatzleitstelle löst den ManV-Alarm aufgrund der eingehenden Meldungen oder der Rückmeldung der Einsatzleitung vor Ort aus.



Mitte	JUH HI/ ASB HI	MHD HI/DRK HI/JUH HI
Nord	DRK HIMB/ASB HI	DRK HIMB/DRK HI
Ost	DRK HIMB/JUH HI	DRK HIMB/MHD HI
West	JUH Gronau/DRK Alfeld	DRK Alfeld/JUH Gronau
Süd	DRK Alfeld/JUH Gronau	DRK Alfeld/JUH Gronau

ManV -Stufe-I mindestens 1 SEG - Rettung

ManV -Stufe-II Ausruckeordnung im Brandabschnitt nach der Tabelle

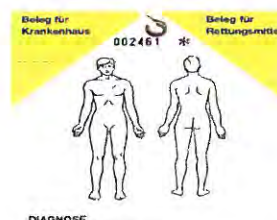
ManV -Stufe-III: Alarmierung aller Rettungskräfte

Mindeststärke einer SEG-Rettung: 14 Helfer, 1 RTW, 2 KTW, 1 MTW

Mindeststärke einer SEG-Betreuung: 16 Helfer, 1 ELW, 2 MTW, 1 LKW

Die Zusammenarbeit aller Kräfte muss geübt werden!

Als Ansprechpartner für Übungen mit mehr als 5 Verletzten steht Herr Hellberg von der BF-HI zur Verfügung (Organisation ÖEL, RTW, NEF), um einen möglichst realitätsnahen Übungsablauf zu erreichen. 05121-3080



Verletzten-Anhänge-Karte



IV	Tot
I	Akut Vital Bedroht
II	Schwer-Verletzt Nicht Akut Vital Bedroht
III	Leicht Verletzt

Die Verletzten-Anhängekarte dient der Sichtung und der Dokumentation. Die Farben Rot-Gelb-Grün zeigen wie die Ampel die Gefährdung der Verletzung/Erkrankung an. Wichtig ist, dass in der 1. Phase nur absolut lebensnotwendige Maßnahmen wie Freimachen der Atemwege, Beatmen oder Abdrücken von starken Blutungen durchgeführt werden.

Kennzeichnung von LNA und ORGL:



LNA und ORGL tragen eine blaue Weste über der Feuerwehrsuttskleidung mit Aufschrift LNA oder ORGL. Es wird an jedem Tag eine reguläre 24-Stunden-Bereitschaft aufrechterhalten, um die Eintreffzeiten zu verringern. LNA und ORGL kommen gemeinsam zum Einsatzort.



Auf dem Rettungsplatz vor dem Nordportal des Tunnels werden die Verletzten betreut, bis einer der zahlreichen Rettungswagen sie in die „virtuelle Klinik“ in einer Sporthalle bringt. Foto: May



Im Kontakt der Einsatzzentrale laufen in Lamspringe die aktuellen Informationen von allen Übungseinheiten zusammen, die zum Teil mehrere Kilometer voneinander entfernt im Einsatz sind.



Mit Zetteln, die den Schweregrad der Verletzung markieren, warten die Opfer-Darsteller im Rettungszug darauf, aus dem Tunnel gefahren zu werden.



Wie geht es dem Patienten? Der Leitende Oberarzt Dr. Udo Brüsch (rechts) macht sich im Klinik-Waggon des Rettungszuges ein erstes Bild vom Zustand eines Verletzten. Foto: Wedig

Großübung: Rettung nach Plan

700 Helfer sind stundenlang bei nächtlichem Test am ICE-Tunnel bei Lamspringe auf den Beinen

Lamspringe/Kreis Hildesheim (tw). Gespenstisch ist die Atmosphäre im gleichend Flutlicht vor dem Tunnelportal. Still wartet eine lange Reihe von Feuerwehrleuten auf den Rettungszug, der gleich wieder aus der Tiefe des Riesberges auftauchen muss. Diesmal bringt er 14 Verletzte, meldet das Funkgerät. Die Tragen stehen bereit. Hundert Meter weiter, auf dem Sammelplatz, blinkt schon das Blau-

licht der Rettungswagen, surren die Maschinen des Technischen Hilfswerks.

Von Lamspringe bis Schlem herrscht Ausnahmezustand. Straßen sind weiträumig gesperrt, 700 Menschen sind mitten in der Nacht auf den Beinen, die Kolonnen der Einsatzfahrzeuge wollen kaum enden. Es ist nur eine Übung. Nur? – Der Ernstfall erwischt die Züge auf den ICE-Strecken selten. Aber wenn etwas passiert,

droht eine Katastrophe. Wie 1998 in Eschede. Die traurige Bilanz des Unfalls damals: 101 Tote, 88 Schwerverletzte.

Für einen solchen Fall wollen die Retter im Landkreis Hildesheim gewappnet sein, durch den sich auf einer Länge von 45 Kilometern die Schnellfahrstrecke zieht. Deshalb gibt es alle zwei Jahre eine Großübung in einem Tunnel – dem heikelsten Teil der Strecke.

Der nächtliche Zeitpunkt hat einen sehr praktischen Grund: Nur in einem kleinen Zeitfenster von Sonnabend, 23 Uhr, bis Sonntag, 4 Uhr, ist die Strecke frei von Personenverkehr – nur dann ist Platz für eine solche Mammut-Übung.

Das Szenario in dieser Nacht: Ein Zug mit acht Wagen ist im Riesbergtunnel entgleist. 130 Verletzte müssen geborgen und versorgt werden. Das bedeutet im Amtsdeutsch: ein Massenansturm von Verletzten (ManV). Und in der Realität: Neben dem Rettungszug in der Regie der Hildesheimer Berufsfeuerwehr, einem von sechs solchen Zügen in Deutschland, und den Freiwilligen Feuerwehren aus der ganzen Umgebung werden Sondereinsatzgruppen (SEG) der Rettungsdienste aus dem ganzen Kreisgebiet zusammengezogen.

In einem Intercity liegen mitten im 1322 Meter langen Tunnel 130 Verletzten-Darsteller. Sie kommen von der Feuerwehrbereichscharif der Region Hannover. Dann kann es losgehen: Ein Notfallmanager der

Deutschen Bahn AG schaltet die Oberleitung ab und erdet sie. Die Bahn für den Alarm ist frei. Nach festen Plänen läuft in der Übungszentrale im Lamspringer Feuerwehrhaus die Alarmierungskette ab. Auf den Weg macht sich der Rettungszug mit einer Stammbesetzung von 30 Feuerwehrleuten und Ärzten, dazu kommen aus allen Richtungen rund 250 Feuerwehrleute, 30 THW-Helfer aus Hildesheim und Elze, etwa 200 Sanitäter von DRK, Johanniter-Unfallhilfe, Malteser-Hilfsdienst und Arbeiter-Samariter-Bund, zwei Notfallseelsorger, rund 50 Beobachter von Behörden und Pressevertreter.

Direkt an die Tunnelportale fährt zunächst nur die ortskundige Feuerwehr aus Lamspringe. Ihre Aufgabe: Verletzte empfangen und betreuen, die sich selbst aus dem Tunnel retten. Alle anderen Einsatzkräfte sammeln sich an Plätzen, die in Notfallplänen festgelegt sind: in Lamspringe am Rewe-Markt, in Schlem bei der Firma Agravis. Dann startet die Rettung der Verletzten, die zum größten Teil nicht mehr allein aus dem Tunnel kommen.

Die Opfer-Darsteller werden aus dem Unglücks-Intercity in den Rettungszug getragen. Dessen hintere Hälfte pendelt zum Tunnelportal, von wo die Verletzten zu den Krankenzugwagen am Sammelplatz gebracht werden. Gegen 3 Uhr sind alle Verletzten auf dem Weg in zwei Turnhal-



Die eine Hälfte des Rettungszuges bringt Verletzte aus dem Tunnel. Am Fuß des Böschungsweges warten Feuerwehrleute, um sie zum Sammelplatz heraufzutragen. Fotos (3): Vollmer

len, die als „virtuelles Krankenhaus“ dienen. Nachdem es bei vorangegangenen Übungen immer wieder Kritikpunkte gab, zeigen sich die künftigen Beobachter an diesem Abend durchweg beeindruckt. „Sehr gut“, urteilt Kreisbrandmeister Josef Franke. „Die Hilfsorganisationen haben gut und schnell zusammengearbeitet. Mehr geht nicht.“ Sehr zufrieden ist auch der Leitende Notarzt Prof. Dr. Georg von Knobelsdorff. Das Fazit von Ralf Hellberg von der Führungsriege der Berufsfeuerwehr: „Das ist die beste Übung, die ich bisher erlebt habe.“ Im Detail wird diese unter Frankes Leitung noch einige Wochen ausgewertet. Dann wird sich noch zeigen, wo es vielleicht gehakt hat. Die erste Bilanz der Verantwortlichen: Der Aufwand hat sich gelohnt – für schnelle Hilfe im Ernstfall.

Großübung: Zug verunglückt im Tunnel

Szenario mit 130 Verletzten



Vorbesprechung im Feuerwehrhaus Lamspringe: Kreisbrandmeister Josef Franke informiert die Gäste über den Ablauf.



Die Großübung beginnt: Kurz nach der Alarmmeldung fahren die ersten Einsatzfahrzeuge los.



Um den Zugang zum Rettungszug zu erleichtern, verlegen die Einsatzkräfte der Feuerwehr am Ende der Rampe Holzbohlen.



Das sogenannte Pendelteil des Rettungszuges bringt die ersten Schwerverletzten aus dem Tunnel.

Lamspringe (og). Großalarm im Landkreis Hildesheim: In der Nacht zum Sonntag heulten ab 23.35 Uhr in zahlreichen Ortschaften die Sirenen. Mehr als 600 Helfer beteiligten sich an einer Übung. Das Szenario war ein Zugunglück im Riesbergtunnel mit rund 130 Verletzten.

Der Riesbergtunnel befindet sich in der Samtgemeinde Lamspringe oberhalb der Ortschaften Netze und Graste. Er ist 1322 Meter lang. An der Übung nahmen Helfer der freiwilligen Feuerwehren, der Berufsfeuerwehr Hildesheim, der Rettungsdienste, des Technischen Hilfswerkes, der Polizei sowie der Bahn AG teil.

Unter anderem waren freiwillige Feuerwehren aus Lamspringe, Alfeld, Freden und Sibbesse am Einsatzort. Unterstützung für die Personenbetreuung kam auch aus Duingen. Die Erprobung der Alarmorganisation und Technik sei einer der Gründe für die

Übung, sagte Kreisbrandmeister Josef Franke während der Vorbesprechung im Feuerwehrhaus Lamspringe.

Als die Oberleitung gegen 0.10 Uhr auf dem Bahnabschnitt abgeschaltet war, durften die Helfer auf die Strecke. Der Rettungszug aus Hildesheim fuhr in den Tunnel. Der längere Abschnitt hielt hinter dem „verunglückten Zug“. Mit Rollwagen, auf die jeweils drei Krankentragen passen, wurden die Verletzten dorthin gebracht. Der kürzere Abschnitt des Rettungszuges, ein sogenanntes Pendelteil, transportierte sie dann zum Tunnelkopf.

„Wir sind mit dem Ergebnis sehr zufrieden“, sagte Einsatzleiter Friedhelm Weiß am Sonntag in einem ersten Resümee. Allerdings bemängelte er, dass drei Ortsfeuerwehren aus dem Landkreis Northeim, die für die Übung eingeplant waren, nicht zur Verfügung gestellt wurden.



Vorsichtig löst ein Helfer die oberste Trage. Vom Rettungszug werden die Verletzten zunächst zu einem Rettungsplatz gebracht und dann von dort in die Kliniken gefahren.



Einsatzkräfte der Feuerwehr werden zur Unglücksstelle gefahren. Diese befindet sich im insgesamt 1322 Meter langen Riesbergtunnel.



Notärzte und Sanitäter kümmern sich um die Verletzten.



Am Nordportal befindet sich ein Rettungsplatz. Mitarbeiter des Technischen Hilfswerkes haben große Scheinwerfer aufgebaut, die die Fläche weit ausleuchten. Ständig werden weitere Verletzte vom Tunnelleingang zu dem Platz gebracht. Fotos: Olaf Groß







ACHTUNG!!!
Vor dem Ansetzen
Übersensitiv
beraten!

ACHTUNG!!!
Vor dem Ansetzen
Übersensitiv
beraten!

CC

CC





Übung an der Schnellfahrstrecke
der DB AG

am 18.09.2010 ab ca. 23.00 - 4.00 Uhr

In der Samtgemeinde Lamspringe
Gemarkung Grabs/Herze









Löschmittelwagen

